

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 50

Artikel: Aktuelles Theater
Autor: [s.n]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport

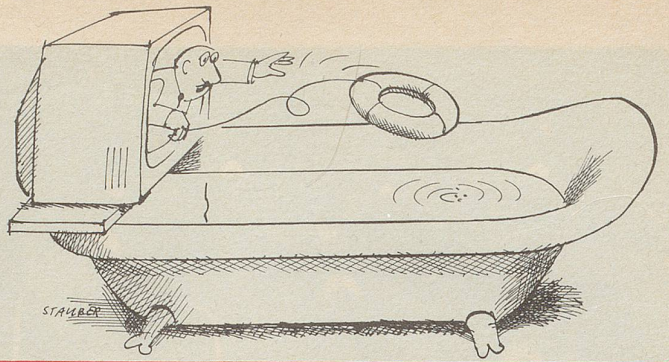
Nicht nur Lippenbekenntnisse

1979 wurde zum «Internationalen Jahr des Kindes» erklärt. Das Ziel dürfte die Abwendung von Gefahren und die Verstärkung der Massnahmen sein, die zu einer gesunden Entwicklung des Kindes führen. Aus sportlicher Sicht sehe ich dabei zwei ungelöste Problembereiche: den Bereich der Versäumnisse auf der einen und den Bereich der Gefährdung auf der andern Seite.

Was wo versäumt wird, beweisen statistische Zahlen. Aus einer Untersuchung geht hervor, dass rund 60 Prozent aller Kinder bereits mit Haltungsstörungen mit zum Teil irreparablen Schäden am Bewegungsapparat in die Schule kommen. Liegen, so drängt sich unweigerlich die Frage auf, die ersten Versäumnisse nicht bei den Müttern? Wie viele von ihnen haben oder nehmen sich für ihre Kleinsten genügend Zeit? Wie viele sind sich der Tatsache bewusst, dass die Grundlagen all dessen, was ihre Kinder je sein und tun werden, in der Zeit bis zu ihrem sechsten Lebensjahr gelegt werden? In dieser Lebensperiode formt sich der Körper und bildet sich die Art heraus, wie sie ihn später benützen werden. In diesen ersten Jahren nehmen sie ihre zukünftige Körperhaltung an, entwickeln sich motorische Geschicklichkeit und Gewandtheit, bilden sich ihre Gewohnheiten, ihr Charakter.

Leider finden diese Versäumnisse teilweise ihre Fortsetzung in Kindergarten und Schule. Die daraus entstehenden Folgen müssen heute bereits in volksgesundheitlichen und daher zwangsläufig auch in volkswirtschaftlichen Dimensionen gesehen werden. Eine andere Entwicklung ist nicht weniger besorgniserregend, obwohl es sich hier um eine Randgruppe handelt; eine mit allerdings äusserst starker Vorbildwirkung: die der kindlichen Spitzensportler. Sie stehen schon in jungen Jahren im gleissenden Scheinwerferlicht, den Massenmedien und daher der Öffentlichkeit gnadenlos ausgeliefert. Besorgniserregend, weil viele dieser Kinder teilweise schon mit fünf, sechs Jahren durch die Leistungsmühle getrieben werden und dabei gesetzlich verbotene «Kinderarbeit» leisten. An warden Stimmen fehlt es nicht. Kürzlich wandte sich der österreichische Arzt Professor E. G. Huber an einer Tagung für Kinderheilkunde gegen die körperliche und seelische Ueberforderung der jüngsten Talente. Dabei nahm er vor allem den blinden Ehrgeiz vieler Eltern aufs Korn. Selbst im Lager der Spitzensportler sind warnende Stimmen zu hören. Die ehemalige Turnolympiasiegerin Vera Caslavská geisselte die Exzesse, sprach von inhumanen Trainingsmethoden schon im Vorschulalter und von Wettkämpfen mit dressierten Lebewesen.

Bleibt zu hoffen, dass diese Stimmen im «Internationalen Jahr des Kindes» vermehrt gehört werden, dass sie zu einer kritischen Ueberprüfung dieser Bereiche führen und es nicht, wie



schon so oft, bei den vielen Rahmenveranstaltungen, Symposien und Tagungen, bei schön formulierten Lippenbekenntnissen in reich dekorierten Kongresssälen vor festlich gekleideter Prominenz bleibt.

Speer

1000 harte Bröcklein

Ob es genau 1000 Stücklein sind, aus denen Jürg Furrers Riesenzusammensetzspiel «Crazy Puzzle Island» (produziert von Artus Games, Dübendorf) besteht, weiss ich immer noch nicht genau. Mir scheinen es eher zehn- oder zwanzigtausend zu sein. Ich weiss auch nicht, ob ich es ohne die fachkundige Hilfe meiner Kinder überhaupt hätte zusammensetzen können. Oder ist diese Zusammenarbeit etwa gerade ein beabsichtigter pädagogischer Nebeneffekt bei diesem Riesenpuzzle?

Schade wäre es gewesen, hätte ich dieses typische Furrer-Bild nicht ganz zu Gesicht bekommen. Typisch für Furrer, weil sich auf seiner «verrückten Insel» herrliche Furrer-Tiere tummeln, in einer herrlichen Furrer-Natur, in die sich für einmal sogar Menschen einfügen, ohne zu stören. Wohl weil es Furrer-Menschen sind... Diesen sympathischen Furrer-Menschen begegnen wir auch im «Crazy Puzzle Switzerland» und im «Crazy Puzzle Jungle».

HHS

Aktuelles Theater

Titel aus Spielplänen eines einzigen Tages vom Opern- und Schauspielhaus Zürich boten viel Beziehungsreiches:

«Das Bündel»

für alle diejenigen, die wegen Entlassung ihr Bündel schnüren müssen.

«Banditenstreiche»

zur überhandnehmenden Kriminalität.

«Aschenbrödel»

für noch nicht Emanzipierte.

«Zähmung der Widerspenstigen»

zu den Aufgaben der Busipo.

«Projekt um Nichts»

zum Planer-Leerlauf.

bi

POTT Rum, der Internationale. Jetzt auch bei uns.

Probieren Sie doch einmal den guten POTT Rum. Sein unverkennbares, reiches Aroma wird Sie überraschen!



POTT Rum – seit 125 Jahren Erfahrung und Tradition. Original West Indies Rum aus der POTT-Destillerie in St. Maarten.

POTT 40 und POTT White.

Für köstliche Drinks an kalten und warmen Tagen.

POTT 54.

Zum Flambieren. Und für Stimmung und Genuss mit einer Feuerzangenbowle.

Verlangen Sie bitte kostenlos das Original-Rezept der POTT-Feuerzangenbowle bei Vinica Cie. SA., Postfach, 4005 Basel.

POTT Rum.
Der Gute, wenn Sie das Beste möchten.